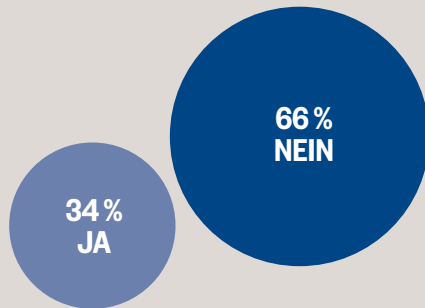


WIR HATTEN GEFRAGT

«No Billag: Hat Sie das klare Abstimmungsergebnis überrascht?»

Stand: 18 Uhr
Stimmen gesamt: 715



TWEET DES TAGES

«Dorf: Ich kenne dich nicht, aber ich grüsse dich trotzdem.»

Stadt: Ich kenne dich, aber ich grüsse dich trotzdem nicht.»

@Studiensch...

HEUTE ONLINE

«Die Finnen und die Schweizer»

Lesen Sie den neusten Blog-Eintrag des legendären St. Moritzer Kurdirektors Hans Peter Danuser. Heute über gemeinsam gepflegte Werte und Credos zweier völlig unterschiedlicher Länder.

suedostschweiz.ch/blogs

TOPSTORIES ONLINE

1 **Bevölkerung freuts**
Prinz Charles in Klosters hautnah

2 **A13**
Unfall bei Reichenau blockierte alles

3 **Nach No-Billag-Nein**
Pult: «Angriff auf SRG ist gefährlich»

FRAGE DES TAGES

«Zum Play-off-Start: Trauen Sie dem HC Davos den Titel zu?»

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr online ab: suedostschweiz.ch/

Leserbriefe



Beschämend und respektlos für eine Nationalrätin

Ausgabe vom 5. März

Zum Artikel «Das sagen Bündner Exponenten zum No-Billag-Resultat».

SP-Nationalrätin Silva Semadeni: «Die No-Billag-Initiative war nicht mehr als eine Bieridee.»

Unsachlichkeit wirft man gerne anderen vor, deren Argumente man nicht mag oder nicht nachvollziehen kann. Unsachlichkeit bedeutet, dass jemand ein Argument, eine Darstellung gibt, die mit der Sache selbst nichts zu tun hat.

Alois Hafner aus Haldenstein

An den Politikern liegt es, im Rahmen der Möglichkeit dafür zu sorgen, dass die SRG für uns alle da ist, uns weiterhin anbietet, was informativ, interessant, unterhaltend ist, eine politisch neutrale Haltung einnimmt.

Bei täglich 20-minütigen «Glanz und Gloria»-Sendungen, mehrmals wöchentlichen Krimis und mehreren Quizsendungen ist meines Erachtens keine Ausgewogenheit gegeben. Schüler und Jugendliche mit interessanten Sendungen für einen Moment am viel zu oft genutzten Handy abzuholen und sie auf andere Werte hinzuweisen, dafür bestünde meines Erachtens Bedarf.

Anna Caderas aus Luven

Erleichterndes Abstimmungsergebnis

Herzlichen Dank allen, die ein Nein zu No Billag in die Urne gelegt haben. Zu meiner Genugtuung sind es immerhin 71,6 Prozent gewesen. Nicht verstehen kann ich, warum 28,4 Prozent Ja gestimmt haben. Ich frage mich, ob so viele Personen sich haben blenden lassen, ob sie wirklich an niedrigere Kosten für ein gutes Radio- und Fernsehprogramm geglaubt haben, ob diesen Stimmenden gute oder schlechte Inlandprogramme für die Bevölkerung unseres Landes völlig gleichgültig gewesen sind. Vielen Dank den Initianten, deren Einsatz hoffentlich nicht vergeblich gewesen ist.

Nun ist es an der SRG, sich für Verbesserungen einzusetzen und keine weiteren Aktionen «Hallo SRG!» zu lancieren, die sich als reine Farce gezeigt haben. Hat Herr Ruedi Matter die Fernsehzuschauer für dumm gehalten? Ich habe das jedenfalls nach der zweiten solchen Aktion nicht anders gesehen und mich geärgert.

Der internationale Frauentag

«Lange genug hat die Frau, die Arbeiterin, altem Herkommen gemäss, den Nacken gebeugt unter das dreifache Joch. Die Zeit des Duldens, der Resignation, neigt ihrem Ende entgegen. In stolzem Selbstbewusstsein erkennt das Weib seinen Eigenwert und wird nimmer ruhen, bis ihm die gleichen Daseinsrechte geworden sind wie dem Manne ... Frauentag, du Fest der Arbeiterin, sei uns gegrüsst!» – Dies ist ein Auszug aus der Zeitschrift «Die Vorkämpferin» vom Februar 1911.

Als Initiative sozialistischer Organisationen zur Einführung des Frauenwahlrechts fand der erste Internationale Frauentag Europas am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich und tatsächlich auch der Schweiz statt. 1917 wurde das Wahlrecht für Frauen in Deutschland eingeführt, worauf das Interesse am Frauentag insgesamt für einige Jahrzehnte abnahm.

Die UNO feiert den «Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden» mit wechselnden Schwerpunktthemen wie: Genitalverstümmelung, bessere Bildung für Mädchen, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, Gewalt an Frauen, politische Teilhabe.

Ab 1993 wurde der Frauentag von Frauengruppen wieder aufgegriffen, in der Schweiz auch beflügelt durch den Schwung des Frauenstreiktags 1991. Obwohl inzwischen auch in der Schweiz das Stimm- und Wahlrecht eingeführt worden war, galt es noch viele Ungerechtigkeiten zu bekämpfen. Der Druck der Frauen führte 1996 schliesslich zum Gleichstellungsgesetz, womit die Gleichwertigkeit der Geschlechter verfassungsrechtlich garantiert ist.

Wie wir alle wissen, sind wir leider trotzdem auch 2018 von einer tatsächlichen Gleichstellung in vielen Bereichen noch weit entfernt. Eine Ohrfeige mussten wir Frauen soeben wieder hinnehmen. Der Ständerat konnte sich nicht dazu durchringen, eine Selbstüberprüfung der Gehälter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Lohngleichheit (von Betrieben mit mehr als 50 Angestellten alle vier Jahre!) gutzuheissen.

Da Frauen in der Politik, in den Führungsetagen vor allem grösserer Firmen stark untervertreten sind,

da es nach wie vor oft schwierig ist, Familie und Beruf zu vereinen, die Löhne klassischer Frauenberufe tief sind, eine existenzsichernde Rente nicht gewährleistet ist, bleiben die Worte von 1911 weiterhin gültig, bleibt der 8. März ein wichtiger Tag für uns Frauen.

Wenn Sie wissen wollen, wie die Regierungskandidaten zu den Anliegen der Frauen stehen, so besuchen Sie doch am 8. März das Podium der Frauenzentrale um 12 Uhr im Medienhaus der Samedia in Chur!

Renate Rutishauser, SP-Grossratsstellvertreterin, Vorstandsmitglied Frauenzentrale, aus Tomils

Gelungene Filmpremiere in Maienfeld

Mehr als 300 Personen wohnten am Samstag, 24. Februar, der Uraufführung des Films «Maienfeld – Neue Horizonte» von Marco Schnell – vom Rhein bis zum Grauhorn – bei. Sichtlich erfreut meinte der Filmemacher, er sei sprachlos, nie hätte er mit einem so grossen Publikum gerechnet. Für den Stadtpräsidenten von Maienfeld, Heinz Dürler, war es die erste grössere Laudatio, welche er mit Bravour meisterte.

Romy und Andrea Bachofen umrahmten das Ganze musikalisch.

Ein sehr schöner Film, das zeigte der tosende, nie enden wollende Applaus.

Annalise Jäger-Pitschi aus Malans

Ihre Plattform: Sagen Sie Danke

Haben Sie sich kürzlich über eine schöne Geste gefreut? Oder möchten Sie schon lange jemandem Danke sagen? Dann teilen Sie uns Ihr Erlebnis oder Ihren Dank mit. Senden Sie Ihren Text an forum@suedostschweiz.ch.

Olympia ist nicht nachhaltig

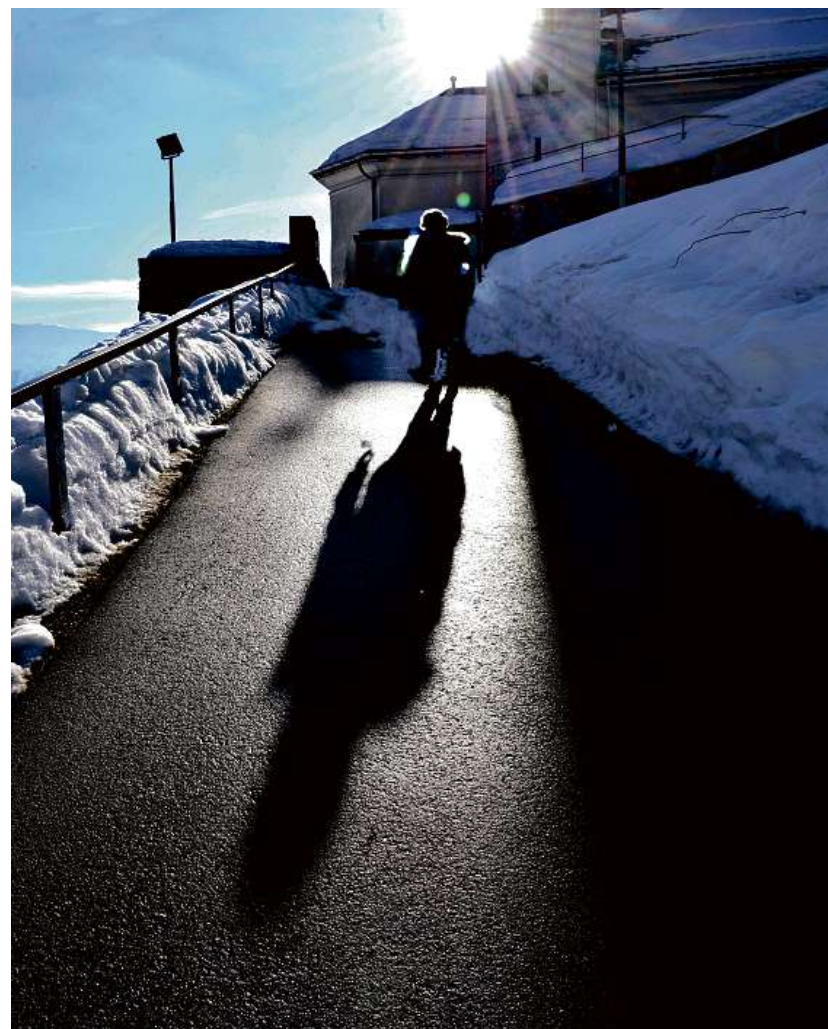
Ausgabe vom 26. Februar

Zum Artikel «Der Blick von Pyeongchang nach Peking».

Die nachhaltigste Komponente an Olympia ist der zurückbleibende Schuldenberg nach dem Abschluss. Ansonsten ist Olympia zu einem überdimensionierten Projekt herangezüchtet worden. Viele in Südkorea extra für die Olympischen Winterspiele erstellte Hallen und Gebäude bleiben zukünftig wohl ungenutzt oder werden gar wieder abgerissen. Ähnliches wird in vier Jahren in China passieren und 2026 sollte plötzlich alles anders werden. Nachhaltige Spiele in vernünftigen Dimensionen? Wer dies glaubt, wird tatsächlich selig. Das IOC müsste sich innerhalb kürzester Zeit um 180 Grad drehen. Dabei stellen sich Sportverbände – wie die nähere Vergangenheit eindrücklich beweist – nicht gerade als äusserst lernfähig heraus. Grundsätzlich ist nichts gegen Visionen einzuwenden, aber Olympia ist für die Schweiz keine Vision, sondern eine teure Illusion.

Pascal Merz aus Sursee

Domenigs Weltblick



Für Erfolgsmenschen zum Nachdenken: Wer dem Licht entgegengieht, sieht seinen Schatten nicht.

Bild und Text Hans Domenig

Hotline 0848 299 299



Leserbetreuer
Mario Engi nimmt von Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr Ihre Infos und Anregungen entgegen.

Kontakt

Leserbriefe
suedostschweiz.ch/leserforum
forum@suedostschweiz.ch

Leserbild/-reporter
Schicken Sie uns Ihre Schnappschüsse an reporter@suedostschweiz.ch oder laden Sie die Fotos auf suedostschweiz.ch/so-reporter hoch. In der Zeitung veröffentlichte Fotos werden mit 25 Franken honoriert (Ausnahme: Wettbewerbsfotos).